

Schwerpunkt des Musikprogramms im Mai und Juni ist das Alte Schmiede-Festival Elektronischer Frühling, das elektroakustischen und Computerarbeiten gewidmet ist. Präsentiert werden Marco Annau, Bernhard Gander, Christoph Herndl, Klaus Hollinetz, Bernhard Lang, Jorge Sanchez-Chiong, Silvia Smejkalova, Germán Toro-Perez, Judit Varga, Oliver Weber in Porträtkonzerten, daneben aber auch eine Reihe Studenten des Wiener Universitätsinstituts für Elektroakustik (ELAK). Ideen, Konzepte, Experimente, Tendenzen werden von den Kuratoren Dieter Kaufmann und Gerald Resch vorgestellt. Leitfiguren des Elektronischen Frühlings 2004 sind dabei drei prominente Komponisten: Vinko Globokar, Dieter Kaufmann und anlässlich seines 10. Todestages Roman Haubenstock-Ramati, dessen selten gespielte Kompositionen »Pour piano«, »Tenebrae« und »Miroir« Carol Morgan in Zusammenarbeit mit Johannes Kretz (Tontechnik) aufführt. Ein für die Alte Schmiede entstandenes Projekt des Elektronischen Frühlings ist Oliver Webers elektronische Version des Zyklus »Dichterliebe« von Robert Schumann mit ergänzenden Texten von Friedrich Dürrenmatt.

Die Veranstaltungsreihe Music Austria 2004 vereint Komponisten und musikalische Gruppierungen sehr unterschiedlicher Denksätze. So widmen die Saxophonisten Markus Holzer und Olivier Sleppein ein Konzert der elektronischen Be- und Verarbeitung von Saxophonstücken von Luciano Berio, Philipp Glass, Roman Pawlowek und Gérard Pape. Fritz Nowotny präsentiert mit der Electric Band und seiner Reform Art Unit Improvisationsprogramme, die Tradition, Gegenwart und mögliche Zukunft stilistisch syn-

thetisieren. Und im Rahmen einer Hommage für James Joyce ist »Finnegans Night Music« entstanden, eine Text-Musik-Collage mit Versatzstücken aus »Ulysses«, »Finnegans Wake«, »Exiles« u. a. Weitere Programmpunkte: Carol Morgan spielt die originale Version von Thomas Heinichs neuem Stück »Cinq Après-ludes« Teile davon wurden in der Alten Schmiede uraufgeführt. Das Art Resonanz Trio stellt Kompositionen von Jonathan Harvey, Ivan Fedele und Gerd Kühr zur Diskussion. Und in Zusammenarbeit mit der ÖBV Versicherung stellt Herbert Maurer die Komponistin Ruth Weiss in einer Ouvertüre zum Grabenfest 2004 »workshop ruth weiss und ensemble« vor. Music International startet mit einem Uraufführungskonzert des Koreaners Gyeong-Ju Chae, der seine neuen Werke »Die Wallfahrt nach Kevlaar«, Goethes »Mignon-Lieder« und »Hann« zur Diskussion stellt. Das Koehne-Quartett unter Leitung von Joana Lewis hat Werke von Michael Radanovich (Jahrgang 1958) für ein Komponistenporträt erarbeitet. Die auf neue Musik spezialisierte Pianistin und Tänzerin Djiva Jenie setzt sich mit Kompositionen der Altmeister Isang-Yun und Hans Werner Henze und ihren geistigen Zusammenhängen auseinander.

Die Frage »Musiktheater wohin?« versucht der österreichische Komponist Johannes Maria Staud mit seiner Oper »Berenice« zu beantworten: Daniel Ender präsentiert die im Rahmen der Musikbiennale München uraufgeführte und bei den Wiener Festwochen 2004 im Juni vorgestellte Oper im Gespräch mit dem Komponisten.

Das Exil Projekt der Alten Schmiede, dessen Hauptteil im Herbst 2004 auf dem Programm steht, wird Ende Juni von Paul Fields und Leopold Grossmann mit einem Programm der berühmtesten Kompositionen Fritz Kreislers eröffnet.

Artothek Galerie		www.artothek-galerie.at, info@artothek-galerie.at	
Schönlaternergasse 7a			
Dienstag, Mittwoch 12.00–18.00 / Donnerstag 10.00–20.00 / Freitag 10.00–18.00			
<b>Su Jang »Fremder sein ist etwas schönes«</b>		bis 27. 5.	
<b>1. 6. Dienstag, 19.00</b>		<b>4 Grazien »Club Lungo«</b>	
		Eröffnung der Ausstellung (bis 1. 7.)	



»Der Genuß der schönen Welt«, gemischter Block, 2003/04

Als die 4 Grazien bieten wir alltägliches Drama, Frohsinn, Glanz, Blüte und Sehnsucht mit Gier verwechselt. Begleitet vom Wunsch nach lebendiger Leichtigkeit begeben wir uns auf die Reise. Beredete Übereinstimmung im Denken bringt die Geschichte und sich selbst. Eigenes wird neu durch das Echo der anderen.

4 Grazien: Mela Kaltenegger, Petra Oberleitner, Susanna Schwarz, G. Maria Wetter

Seit 1990 dienen die Räume der Artothek in der »Alten Schmiede« auch als städtische **Förderungsgalerie**, wo vor allem jüngeren AbsolventInnen der Wiener Kunstuniversitäten eine Gelegenheit geboten wird, oftmals sogar mit einer Erstaussstellung an die Öffentlichkeit zu treten. Die Auswahl der KünstlerInnen erfolgt durch eine Jury im Kunstreferat der Magistratsabteilung 7. Zu den Ausstellungen erscheinen Informationsblätter über die KünstlerInnen.

Programm der Ausstellungen 2004:

MOUSSA KONE	13. 1.–12. 2.
WENDELIN PRESSL	17. 2.–18. 3.
FRIEDRICH KLUG	23. 3.–22. 4.
SU JANG	27. 4.–27. 5.
4 GRAZIEN	1. 6.–1. 7.
NICLAS ANATOL	6. 7.–2. 9.
ISABELLA KRESSE	7. 9.–7. 10.
GERNOT FISCHER	12. 10.–11. 11.
MIRJAM WYDLER	16. 11.–16. 12.

**Sonderveranstaltungen Mai, Juni 2004**

**Kinder, Künstler, Komponisten**

**2. 5. Sonntag, 11.00**

**Alte Schmiede, 1., Schönlaternergasse 9**

»Musik vom Nachbar« Antonín Dvořák zum 100. Todestag. Tschechische Musik von Jan Kanka, Bedřich Smetana, Leoš Janáček, Bohuslav Martinů und Antonín Dvořák. Tänze aus der Zeit, als Mozart in Prag weilte, Ausschnitte aus der »Verkauften Braut«, das berühmte Mondlied aus »Rusalka« u.a. Ausführende: **Studierende und Absolventen der Musik Universität Wien**. Leitung: **Werner Hackl**. Eintritt frei! (Ab 6 Jahren)

**20. 6. Sonntag, 11.00**

**Treffpunkt: Alte Schmiede, 1., Schönlaternergasse 9**

»Musikalischer Spaziergang durch die Innere Stadt« Unterhaltsame Anekdoten und erlesene Melodien von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert u.a. Der Spaziergang beginnt in der Schönlaternergasse, führt über diverse Plätze zu Palästen und Denkmälern des ersten Bezirks und endet am Michaelerplatz. Ausführende: **Bläserquartett**, Leitung: **Werner Hackl**. Moderation: **Daniela Ottmair**. Eintritt frei! (Ab 6 Jahren – bei Schlechtwetter Veranstaltung in der Alten Schmiede)

**Wiener Orgelkonzerte 2004**

Eintritt frei! Programmzusendung unter Tel 512 83 29

**6. 5. Donnerstag, 18.30**

**1., Dorotheergasse 18, Lutherische Stadtkirche**

**Andreas Fauss** (Deutschland): Bach, Heiller, Schmidt

**13. 5. Donnerstag, 18.30**

**19., Ettingshauseng, 1, Kirche Kaasgraben**

**Magdalena Hasibeder** (Österreich): Muffat, Bach, Jungwirth

**27. 5. Donnerstag, 18.30**

**11., Simm, Hauptstr. 157, Kirche St. Laurentz**

**Ronald Peter** (Österreich): Bach, Romanovsky, Czerny, Hummel, Mozart

**3. 6. Donnerstag, 18.30**

**13., Kardinal-Piffl-G. 2, Kirche St. Hubertus**

**Johann Simon Kreuzpointner** (Deutschland): Buxtehude, Bach, Kreuzpointner, Volkmann

**17. 6. Donnerstag, 18.30**

**5., Wiedner Hauptstraße, Kirche St. Florian**

**Marko Motnik** (Slowenien): Bach, Krenek, Mendelssohn, Linjama

**24. 6. Donnerstag, 19.30**

**1., Augustinerstraße 3, Kirche St. Augustin**

**Michael Gailit** (Österreich): Bach, Pachelbel, Liszt, Karg-Elert

**Kooperationsveranstaltungen**

**7. 5. Freitag, 21.30**

**Porgy & Bess, 1., Riemergasse 11**

**Jazzkonzert FAKE ORCHESTRA** (Slowenien) Beeinflusst von westafrikanischen Musikströmungen bewegt sich Fake Orchestra zwischen Jazz und Canzona und bringt u.a. auch Kompositionen von Ornette Coleman und Don Cherry. **Jelena Zdrale** (Violine), **Primoz Fleischmann** (Saxofon), **Igor Leonardi** (Gitarre), **Nino de Gloria** (Bass), **Blaz Celarec** (Perkussion), **Ales Rendla** (Schlagzeug), **Ana Vipotnik** (Gesang) Karten unter Tel. 512 88 11 – in Zusammenarbeit mit **BA-CA**

**16. 5. Sonntag, 20.00**

**Odeon, 2., Taborstraße 10**

**Erika Pluhar** liest **Rainer Maria Rilkes »Duineser Elegien«** 60 Jahre Jubiläum des **Manesse Verlages** in Kooperation mit dem ZEITforum der Literatur und der Alten Schmiede/Kunstverein Wien. Eintritt € 12,- (ermäßigt für Senioren, Schüler/Studenten und Arbeitslose € 10,-). Kartenreservierungen und -verkauf im Theater Odeon Tel. 216 51 27-20 und bei der Buchhandlung Morawa Tel 513 75 13.

**28. 5. Freitag, 19.00 Uhr**

**Alte Schmiede, 1., Schönlaternergasse 9**

**Ensemble Martinů** aus Prag spielt Werke von Antonin Dvořák, Martin Hybler, Astor Piazzolla, Václav Riedelbauch und Zdeňek Lukáš. **Miroslav Matějka** (Flöte), **Daniel Wiesner** (Klavier), **Radek Křížanovský** (Violine), **Bledar Zajmi** (Cello), **Boris Rösner** (Rezitation), **Tomáš Kapke** (Percussion). Ein Abend des Tschechischen Zentrums/České Centrum Wien in Kooperation mit der Alten Schmiede.

**Alte Schmiede literarisches quartier wien**

**Alte Schmiede Wien**

mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien



**Kontakt**

Kunstverein Wien, Schönlaternergasse 9, A-1010 Wien

Telefon 0043 (1) 512 83 29  
Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46  
Fax 0043 (1) 513 19 62 9

**Internet**

www.alte-schmiede.at

**Literaturprogramm** (Programmänderungen vorbehalten)

<b>15. 9.</b>	Mittwoch, 19.00	<b>LQ</b>	<b>Eröffnung der 30. literarischen Saison - 4.000. literarische Veranstaltung der Alten Schmiede</b> <b>WOLFGANG BAUER</b> (Graz) liest aus <b>FOYER (Uraufführung 9.10., Graz)</b> und <i>andere Stücke</i> (Werke: Band 9, Literaturverlag Droschl) <b>JÖRG DREWS</b> (Universität Bielefeld) positioniert die neuen Theaterstücke Wolfgang Bauers in ihrem literarischen Rang
<b>16. 9.</b>	Donnerstag, 19.00	<b>LQ</b>	In Zusammenarbeit mit <b>VOLLEX</b> , Zeitung für Literatur <b>Zwei LITERARISCHE DEBÜTS</b> – Prägungen des Aufwachsens, Grenzen überschreitend <b>MELINDA NADJ ABONJI</b> (Jugoslawien-Zürich) liest aus <b>IM SCHAUFENSTER IM FRÜHLING</b> Roman (Ammann Verlag) • <b>LOGO Pro Helvetia</b> <b>ANNA KIM</b> (Südkorea – Wien) liest aus <b>DIE BILDERSPUR</b> Erzählung (Literaturverlag Droschl) • <b>CHRISTIAN DÖRING</b> (Programmleiter Literatur) leitet ein <b>DANIELA STRIGL</b> (Literaturkritikerin, Wien) Einleitung und Moderation mit freundlicher Unterstützung der Stiftung <b>Pro Helvetia, Zürich</b>
<b>20. 9.</b>	Montag, 19.00	<b>LQ</b>	<b>TRANSKONTINENTALE – DAS GRENZENLOSE FLECHTWERK DER LITERATUR</b> - zweisprachige Lesung Spanisch-Deutsch <b>JOSE EMILIO PACHECO</b> (Mexiko) liest in spanischer Sprache aus <b>RÜCKKEHR ZU SISYPHOS</b> Gedichte 1959–2000 (edition selene – Reihe Silben, herausgegeben und übersetzt von Leopold Federmair und Alejandra Rogel Alberdi) • <b>LEOPOLD FEDERMAIR</b> (Wien – Japan) leitet ein und liest seine Übersetzungen als 72. Treffen des <b>club poétique</b> (gemeinsame Dichtungsreihe mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung)
<b>21. 9.</b>	Dienstag, 19.00	<b>LQ</b>	<b>POLITISCHE GESCHICHTE UND LEBENSGESCHICHTEN I</b> <b>ALFREDO BAUER</b> (Buenos Aires) liest aus seinem neu erschienen Roman <b>VERJAGTE JUGEND</b> (Edition Ateller) <b>PRIMUS-HEINZ KUCHER</b> (Universität Klagenfurt) Einleitendes Portrait Alfredo Bauer und anschließendes Gespräch mit dem Autor
<b>23. 9.</b>	Donnerstag, 20.00	<b>LQ</b>	<b>POLITISCHE GESCHICHTE UND LEBENSGESCHICHTEN II</b> Buchpremiere gemeinsam mit dem <b>DuMont</b> Literatur und Kunst Verlag Köln <b>JAN KONEFFKE</b> (Wien) liest aus seinem neuen Roman <b>EINE LIEBE AM TIBER</b> • <b>CHRISTIAN DÖRING</b> (Programmleiter Literatur) leitet ein
<b>27. 9.</b>	Montag, 19.00	<b>LQ</b>	<b>TRANSKONTINENTALE – DAS GRENZENLOSE FLECHTWERK DER LITERATUR</b> – Erzählen, Analysieren, politische und literarische Solidarität <b>CARLOS A. AGUILERA</b> (Cuba – dtz. in <i>Graz-Stadt der Zukunft</i> ) liest mit seinem Übersetzer <b>UDO KAWASSER</b> (Wien) aus <b>DIE CHINAMASCHINE</b> (Steirische Verlagsgesellschaft, 2004) und aus Sammlung politischer Essays zweisprachig spanisch-deutsch
<b>29. 9.</b>	Mittwoch, 19.00	<b>LQ</b>	<b>ANJA UTLER</b> (Wien) liest aus ihrem neu erschienenen Gedichtband <b>MÜNDEN – ENTZÜGELN</b> (Edition Korrespondenzen) • <b>BENEDIKT LEDEBUR</b> (Wien) liest aus seinem Gedichtband <b>NACH JOHN DONNE</b> (Verlag Der Pudel, 2004) als 73. Treffen des <b>club poétique</b> (gemeinsame Dichtungsreihe mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung)
<b>30. 9.</b>	Donnerstag, 19.00	<b>LQ</b>	<b>WESPENNEST 35 Jahre ANGEWANDTE LITERATUR UND KULTURPOLITIK</b> Ein Redaktionsgespräch mit den Redakteuren <b>PETER HENISCH</b> (1969–1971) • <b>GUSTAV ERNST</b> (1970–1996) • <b>JOSEF HASLINGER</b> (1977–1992) • <b>WALTER FÄMLER</b> (ab 1985) Gesprächsleitung <b>Armin Thurnher</b> (Falter)
<b>1. 10.</b>	Freitag, 19.00	<b>Ensemble-Theater</b>	<b>20 Jahre Sonderzahl</b> Verlagsfest mit Aufführung von <b>KOPF ODER ZAHL</b> Dramolette 20 österreichischer Autorinnen und Autoren, inszeniert von <b>LUCAS CEJPEK</b> Ensemble-Theater, 1., Petersplatz mit freundlicher Unterstützung der <b>Literar-Mechana</b> , Wien
<b>4. 10.</b>	Montag, 19.00	<b>LQ</b>	<b>POLITISCHE GESCHICHTE UND LEBENSGESCHICHTEN III</b> Buchpremiere gemeinsam mit dem <b>Zsolnay Verlag</b> (Wien) <b>MARTIN POLLACK</b> (Wien) liest aus seinem neu erschienenen Buch <b>DER TOTE IM BUNKER. BERICHT ÜBER MEINEN VATER</b> <i>Martin Pollack erzählt mit der Genauigkeit eines leidenschaftlichen Historikers und der Vorstellungskraft eines Erzählers.</i> (Christoph Ransmayr)
<b>5. 10.</b>	Dienstag, 19.00	<b>LQ</b>	<b>LES</b> (Leslie Allan) <b>MURRAY</b> (Australien) reads from <b>FREDDY NEPTUNE</b> Versroman (Übersetzung: Thomas Eichhorn, Ammann Verlag, Zürich) <b>EVELYN SCHLAG</b> (Waidhofen/ Ybbs) Einleitung In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Literaturfestival Berlin und der Australischen Botschaft in Wien als 74. Treffen des <b>club poétique</b> (gemeinsame Dichtungsreihe mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung)
<b>8. 10.</b>	Freitag, 19.00	<b>LQ</b>	<b>TEXTVORSTELLUNGEN</b> Lesungen <b>Lebende Geschichten - Sex und libidinöse Strategien</b> Redaktion und Moderation: <b>KATHARINA RIESE</b> <b>Dirk Öfner</b> (Salzburg) <b>Einfach Leben</b> , Roman (Edition Pangloss) • <b>Birgit Pözl</b> (Graz) <b>Zuglich</b> , Roman (Steirische Verlagsgesellschaft) • <b>Görg Biron</b> (Wien) <b>Das mit den Männern und den Frau'n</b> , Geschichten (Edition Private Moments) • <b>Karin Rick</b> (Wien) <b>Hingabe</b> Erzählungen (Konkursbuch)
<b>11. 10.</b>	Montag, 19.00	<b>LQ</b>	<b>POLITISCHE GESCHICHTE UND LEBENSGESCHICHTEN IV + V</b> <b>HANS ROTTER</b> (Wien) <b>DIE ENGE WELT DER KLEINEN LEUTE. Vor und nach Sonnenuntergang in autobiographischen Skizzen</b> (Edition Splitter, 2004) • <b>PETER PAUL WIPLINGER</b> (Wien) liest aus <b>LEBENSBLDER. Geschichten aus der Erinnerung</b> (Edition Geschichte der Heimat, 2004)
<b>12. 10.</b>	Dienstag, 19.00	<b>LQ</b>	<b>POLITISCHE GESCHICHTE UND LEBENSGESCHICHTEN VI</b> <b>BARBARA HONIGMANN</b> (Strasbourg) liest aus ihrem neu erschienenen Buch <b>EIN KAPITEL AUS MEINEM LEBEN</b> (Hanser Verlag, München)
<b>15. 10.</b>	Freitag, 19.00	<b>LQ</b>	<b>WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR</b> (Wintersemester 04/ 05) – In Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien <b>METAPHER in Alltag, Philosophie und Wissenschaft</b> Proseminar am Institut für Germanistik, Symposium in der Alten Schmiede <b>FRANZ JOSEF CZERNIN</b> und <b>THOMAS EDER</b> – Einleitung und Skizzierung des Projektes – als 12. Autorenlabor der Alten Schmiede <b>CHRISTEL FRICKE</b> (Philosophin; Universität Oslo) <b>Metaphern - Wozu wir sie brauchen und warum wir nicht auf sie verzichten können</b> Vortrag
<b>18. 10.</b>	Montag, 19.00	<b>LQ</b>	<b>GRÜNDBÜCHER DER ÖSTERREICHISCHEN LITERATUR ab 1945</b> – Gemeinsame Reihe mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz Leitung: <b>KLAUS KASTBERGER</b> <b>HEIMITO VON DODERER</b> (1896 – 1966) <b>DIE DÄMONEN. Nach der Chronik des Sektionsrates Geyrenhoff</b> , Roman (Biederstein, 1956) <b>ROBERT MENASSE</b> (Wien) kommentierte Lesung; Univ. Prof. Dr. <b>WENDELIN SCHMIDT-DENGLER</b> (Universität Wien) Vortrag (19.10., 19.30, Linz, Stifter-Haus) – Dank für das freundliche Entgegenkommen an den C.H. Beck Verlag
<b>19. 10.</b>	Dienstag, 19.00	<b>LQ</b>	Lesungs- und Präsentationsabend gemeinsam mit dem <b>Deuticke Verlag</b> (Wien) <b>MARTINA SCHMIDT</b> (Verlagsleiterin) leitet die Lesungen ein <b>GUSTAV ERNST</b> (Wien) liest aus seinem neuen Prosaomonolog <b>GRADO. Süße Nacht</b> • <b>MONIKA WOGROLLY</b> (Graz) liest aus ihrem neuen Roman <b>RABENBRATE</b>
<b>21. 10.</b>	Donnerstag, 19.00	<b>LQ</b>	<b>ANDREAS OKOPENKO</b> (Österreichischer Staatspreis für Literatur 1998) liest neue Spontangedichte <b>STREICHELCHAOS</b> (Ritter Verlag) • <b>DOMINIK STEIGER</b> (Würdigungspreis für Literatur 2003) liest aus seinem neuen Buch <b>ABRA PALAVRA. sieh' 'n Gummi – All min Euter</b> (Droschl)
<b>24. 10.</b>	Sonntag, 19.30	<b>Volkstheater</b>	spielbar Volkstheater Wien in Zusammenarbeit mit dem Literarischen Quartier <b>WELTBUDE</b> <b>LUCAS CEJPEK</b> • <b>GERHARD JASCHKE</b> eine Heimsuchung im Auswärtsgespräch – mit Projektionen und Objekten Karten zu € 7,50 im Volkstheater, Wien VII., Neustiftgasse 1, Tel. <b>524 72 63, 524 72 64</b>
<b>25. 10.</b>	Montag, 19.00	<b>LQ</b>	<b>MARTIN PRINZ</b> <b>Verwischte Spuren</b> Relektüre verdeckter Literatur – <b>DER LANGSTRECKENLAUF. Augenblicke einer Bergung</b> <b>GÜNTER HERBURGER</b> (Isny – München) liest aus <b>SCHLAF UND LAUF</b> und <b>HUMBOLDT</b> Reise-Novellen (A1 Verlag, München) <b>Martin Prinz</b> Einleitungsreferat über den Schriftsteller Günter Herburger, Gespräch mit dem Autor (4. Abend des 43. Autorenprojekts der Alten Schmiede)
<b>27. 10.</b>	Mittwoch, 19.00	<b>LQ</b>	<b>SCHREIBWERKPLATZ ALTE SCHMIEDE</b> (Wien) <b>SANDRA NALEPKA</b> leitet die Lesungen ein <b>Eva Blum</b> (Wien) <b>Von Heilern, Vätern und falschen Fünzigern</b> , Briefroman • <b>Christian Katt</b> (Wien) <b>Von ferne</b> Gedichtwerk
<b>28. 10.</b>	Donnerstag, 19.00	<b>LQ</b>	<b>TEXTVORSTELLUNGEN</b> Lesungen, Textdiskussion <i>die satire: wortmalerei in schwarz-weiss</i> Redaktion und Moderation: <b>FRIEDRICH HAHN</b>

**Musikprogramm Mai, Juni 2004**

<b>5. 5. Mittwoch, 19.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Music Austria 2004</b> Electric Band, Tradition und Gegenwart <b>Fritz Novotny</b> (Leitung)
<b>8. 5. Samstag, 16.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Music Austria 2004</b> Gegenwart und eine mögliche Zukunft. <b>Claudia Cerwenka</b> (Stimme), <b>Anette Griessriegl</b> (Stimme, Elektronik), <b>Mario Rechtern</b> (Saxofone, Elektronik), <b>Stefan Krist</b> (Bassflügelhorn, Posaune), <b>Fritz Novotny</b> (Leitung)
<b>12. 5. Mittwoch, 19.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Music International</b> Komponistenporträt Gyeong-Ju Chae (Korea/Wien) Uraufführungen »Die Wallfahrt nach Kevlaar«, Duo »Lieder der Mignon«, »Hann« <b>Christina Baader</b> (Sopran), <b>Katrin Schickedanz</b> , <b>Romed Wieser</b> (Cello), <b>Gyeong-Ju Chae</b> (Klavier)
<b>14. 5. Freitag, 19.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Elektronischer Frühling 2004</b> Bernhard Lang »A Room full of Shoes« <b>Florian Bogner</b> (Tontechnik), <b>Gerald Resch</b> (Kurator und Einführung)
<b>15. 5. Samstag, 16.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Music International</b> Komponistenporträt Michael Radanovich (Jahrgang 1958): »Wohin willst du, Fisch?« (1989), »A Schubert Tune with Gershwin Touch« (1997), »Lunatic(s) Moonvide« (1997), »silbert lächelt die Mondin« (1995). <b>Koehne Quartett</b> , <b>Joana Lewis</b> (Leitung)
<b>19. 5. Mittwoch, 19.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Music Austria 2004</b> The Electronic Saxophone <b>Markus Holzer</b> (Saxophone), <b>Olivier Sleppein</b> (Saxophone), <b>Felix Dreher</b> (Elektronik). Kompositionen von Luciano Berio, Philipp Glass, Roman Pawlowek, Gérard Pape. Mit freundlicher Unterstützung der Luxemburgischen Botschaft.
<b>21. 5. Freitag, 18.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Musiktheater wohin?</b> Komponistenporträt <b>Johannes Maria Staud</b> – Komponistengespräch anlässlich der Uraufführung seiner Oper »Berenice« (Wiener Festwochen). <b>Marcel Reiter</b> (Klavier), <b>Daniela Ender</b> (Einführung und Gesprächsleitung)
<b>26. 5. Mittwoch, 19.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Elektronischer Frühling 2004</b> »His master's digital voice« Stimmen und Instrumente im elektronischen Raum <b>Dieter Kaufmann</b> (Kurator und Präsentation)
<b>1. 6. Dienstag, 19.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Music Austria 2004</b> Thomas Heinisch »Cinq Après-ludes« (originale Fassung) <b>Carol Morgan</b> (Klavier)
<b>4. 6. Freitag, 19.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Elektronischer Frühling 2004</b> Hommage zum 10. Todestag von Roman Haubenstock-Ramati – »Pour piano«, »Tenebrae«, »Miroir«. <b>Carol Morgan</b> (Klavier), <b>Johannes Kretz</b> (Tontechnik), <b>Gerald Resch</b> (Kurator und Einführung)
<b>5. 6. Samstag, 16.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Music International</b> Kompositionen von Isang-Yun und Hans Werner Henze <b>Djiva Jenie</b> (Klavier)
<b>9. 6. Mittwoch, 19.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Elektronischer Frühling 2004</b> Kompositionen für zwei Klarinetten und Elektronik von Bernhard Gander, Jorge Sanchez-Chiong, Vinko Globokar, Judit Varga, Christoph Herndl. »Clarelectric« – <b>Petra Stump</b> , <b>Heinz Peter Linsahl</b> (Klarinetten), <b>Alfred Reiter</b> (Tontechnik), <b>Gerald Resch</b> (Kurator und Einführung)
<b>11. 6. Freitag, 19.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Elektronischer Frühling 2004</b> »Visuals« – Bild & Ton, Kompositionen von <b>Germán Toro-Perez</b> , <b>Manuel Knapp</b> , <b>Judit Varga</b> , <b>Marco Annau</b> , <b>Silva Smejkalova</b> , <b>Christoph Herndl</b> . <b>Gerald Resch</b> (Kurator und Einführung)
<b>16. 6. Mittwoch, 19.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Hommage für James Joyce Gerhard Kofler</b> (Wien) liest <b>Ritorno d' Ulisse</b> – siehe auch Literaturprogramm <b>Finnegan's Night Music</b> <b>Margarete Jungen</b> (Mezzosopran), <b>Stefan Heckel</b> (Klavier), <b>Paul Fields</b> (Violine), <b>K W Krbavac</b> (Viola da gamba), <b>Stefan Frauenberger</b> (Bass), <b>Fritz Novotny</b> (Perkussion) – In Zusammenarbeit mit der Irischen Botschaft in Wien <i>Es erscheint ein Sonderprogramm</i>
<b>18. 6. Freitag, 19.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Elektronischer Frühling 2004</b> »Visage – in großen Bögen, dem Atem folgend« (2003) <b>Klaus Hollinetz</b> (Elektronik), <b>Cordula Böse</b> (Flöte)
<b>19. 6. Samstag, 16.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Music Austria 2004</b> Overtüre zum Grabenfest workshop <b>ruth weiss und ensemble</b> In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Beamten Versicherung
<b>23. 6. Mittwoch, 19.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Elektronischer Frühling 2004</b> »Dichterliebe«. Robert Schumann/Olivier Weber und Texte von Friedrich Dürrenmatt <b>Dieter Kaufmann</b> (Kurator und Einführung)
<b>25. 6. Freitag, 19.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Music Austria 2004</b> Art Resonanz Trio – <b>Sylvie Lacroix</b> (Flöte), <b>Petra Stump</b> (Bassklarinetten), <b>Isabel Perez-Riqueiro</b> (Klavier) Werke von Jonathan Harvey, Ivan Fedele, Gerd Kühr
<b>29. 6. Dienstag, 19.00</b>	<b>LQ</b>	<b>Exil Projekt</b> <i>Kammermusik von Fritz Kreisler</i> <b>Paul Fields</b> (Violine), <b>Leopold Grossmann</b> (Klavier).

**folio** www.folioverlag.com

**Zum achtzigsten Geburtstag des großen sanften Dichters Michael Hamburger:**

„Aus einem Tagebuch der Nicht-Ereignisse“ schließt die mehrbändige von Peter Waterhouse herausgegebene Hamburger-Edition ab.

Aus dem Englischen von Peter Waterhouse  
Dt./Engl.

# Literarisches Quartier / Literaturprogramm

Mai, Juni 2004

3. **Eleonore Frey** schreibt im seltenen Tonfall ironischer Melancholie über Menschen im Altersheim, die *zeitlos sind, weil sie keine Zeit mehr haben*. Das Zimmer der Erzählerin wird im »Haus der Ruhe« zu ihrem letzten Aussichtspunkt in die Welt, von dem aus sie die Dinge und Ereignisse Revue passieren läßt. Eleonore Frey geb. 1939, lebt in Zürich. Prosa und Übersetzungen aus dem Französischen. Zuletzt erschienen *Lipp geht*, 1998; *Kindheit zu zweit*, 1998; *Aus Übersee*, 2001.
- Ronald Pohl** schlägt mit seinem Werk Brücken zwischen einer sprachbezogenen, autonomen, und einer engagierten Literatur. Die drei Texte seines Buches reagieren in unterschiedlichen Genres auf die gesellschaftliche Zurechtweisung des Individuums. Ronald Pohl geb. 1965, Feuilleton-Redakteur des *Standard*. Gedichte und Stücke, zuletzt: *Der möwensimulator*, 1998; von *stühlen drangs*, 2000. Die historischen Ereignisse zweier Reisen im 19. Jahrhundert nach Timbuktu, eine davon ohne Wiederkehr, verwandeln sich bei **Thomas Stangl** in eine Phantasia von außerordentlicher Sprachgewalt. Mit weit ausholenden Sätzen von großer Dichte und bildhafter Suggestivität stellt der Autor eine Wirklichkeit her über die Sehnsucht nach dem Unbekannten, am Schnittpunkt zwischen Kolonialismus und privatem Wahr. Thomas Stangl geb. 1966 in Wien, studierte Spanisch und Philosophie, lebt in Wien. *Der einzige Ort* ist sein erstes Buch.
4. Mehr als ein Jahrzehnt wirkte **Franz Vranitzky**, 1986–1997 österreichischer Bundeskanzler, an Schaltstellen österreichischer und europäischer Politik. In seinem Buch schildert er faktenreich und selbstkritisch Ereignisse und Konstellationen dieser Zeit. **Martin Pollack** geb. 1944, freier Autor und Übersetzer in Wien und Stersgersbach. Zuletzt erschienen *Eine Reise durch die verschwundene Welt Ostgaliziens und der Bukowina*, 2002; *Anklage Vatemord*, 2002.
6. 5. In ihrem Debütroman entwirft **Kirstin Breitenfellner** eine Charakteristik des Liebhabers, seiner Verführungskunst, seiner Methode. Kann man genießen, ohne zu denken? Denken, ohne zu leben? Kann man die Hoffnung aufgeben, ohne zu resignieren? Diesen Fragen geht die Autorin auf unterhaltsame Weise nach, ohne dabei an der Oberfläche zu bleiben noch auf Witz und Esprit zu verzichten. Kirstin Breitenfellner geb. 1966 in Wien, Übersetzerin, Literaturkritikerin und Schriftstellerin. Die von Werbung, Tourismusverbänden und dem offiziellen Österreich gerne transportierten Bilder von verschneiten Bergen und blühenden Almen, von barockem Prunk und ländlicher Idylle, von Mozartkugeln und Lipizzanern, Tirolerhüten und Lederhosens kontrastiert **Robert Fleischchandler** in *Österreichische Ansichten* mit unerwarteten und schrägen Perspektiven: Er beantwortet sie nicht mit Gegenklischees, sondern zeigt sein eigenes, persönliches Österreichbild. Robert Fleischchandler geb. 1967, Studium in Innsbruck und London, Praktikum bei Magnum Photos/New York; lebt in Innsbruck. Letzte eigenständige Publikation: *fourteen people*, 2000.
7. **5. Franz Mon** ist ein Pionier der konkreten, visuellen und phonetischen Poesie. Er prägte nachhaltig *Das Neue Hörspiel*, als Lautdichter hat er die Lautpoesie nach 1945 konzeptionell erneuert. Der von Michael Lenz herausgegebene Band enthält einen neuen Text Mons und poetologische Texte, die beigegebene CD sammelt Mons Lauttexte seit 1960. Franz Mon geb. 1926, lebt in Frankfurt am Main. Zuletzt erschienen: *Gesammelte Texte*: Bd. 1: *Essays*, 1994; Bd. 2: *Poetische Texte 1951–1970*, 1995; Bd. 3: *herzoro*, 1996; Bd. 4: *Poetische Texte 1971–1982*, 1997; *Wörter voller Worte, Texte 1983–1998*, 1999. **Michael Lenz** geb. 1964, Autor, Musiker, Deklamator, lebt in Berlin. Bachmann-Preis 2001. Zuletzt: *Liebeseerklärung*, Roman, 2003.
10. **5. Zsuzsanna Gahse** entwickelt in einer Fülle von sich verzahnenden Begegnungen, Geschichten und Feldforschungen eine literarische Topografie von Mühlheim, durch das die Schweizer Hauptstraße 1 führt. Zsuzsanna Gahse geb. 1946 in Budapest, lebt als Schriftstellerin und Übersetzerin in Mühlheim, Kanton Thurgau. Zuletzt erschienen: *Nichts ist wie*, 1999; *Kaktus Haben* (mit Christoph Rütimann), 2001. 1964 wurde **Tomaž Šalamun** als Redakteur der Literaturzeitschrift *Perspektive* zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt, kam durch internationalen Druck aber nach fünf Tagen frei und wurde über Nacht zum Kulturheld. »In der Folge mußte ich meinen Gedichten alles geben, um diesem unverdienten Ruhm gerecht zu werden«. Wie sehr seine legendären frühen Gedichte diesen Anspruch einlösten, zeigt ihre Neuausgabe im Band *Aber das sind Ausnahmen*. Tomaž Šalamun geb. 1941 in Zagreb, lebt nach Jahren im diplomatischen Dienst in New York momentan in Berlin. Sein Gedichtband *Poker* (1966) markiert einen Neubeginn in der slowenischen Lyrik. Mehr als 30 Gedichtbände sind erschienen, Übersetzungen in fast alle europäischen Sprachen, auf Deutsch: *Ein Stengel Petersilie im Smoking*, 1972; *Wal*, 1990, *Vier Fragen der Melancholie*, 2003.
11. **5. Andreas Weber** führt in seinem ersten Roman in die österreichische Provinz der späten 60er Jahre. Hinter dem Kleinstadtidyl verbergen sich Abgründe. Das Leben geht seinen gewohnten Gang, bis ein Fremder auftaucht und sich plötzlich die Ereignisse überschlagen. Selbst der Ich-Erzähler, nach langer Abwesenheit wieder in seine Heimatstadt Lanz zurückgekehrt, ist fasziniert von dem Fremden, der mehr über die Vergangenheit der Einwohner zu wissen scheint, als manchen lieb ist. Andreas Weber geb. 1961, Lehrer und Journalist, seit 1998 freier Schriftsteller und Filmmacher. Zuletzt erschien: *Paliano, 2002; Blindbuch*, Novelle, 2003. In sieben Erzählungen führt **Eugenie Kain** zu scheinbar vertrauten Landschaften Europas und erschließt dabei neue, verwirrende Einblicke auf Untiefen und Riffe, die der Alltag für die Menschen bereithält. Mit einem Sinn für Zwischenräume erzählt die Autorin von Menschen, die auf der Suche oder zum Aufbruch bereit sind, fest entschlossen, ihr Ziel zu erreichen, und trotzdem ständig gefährdet, unterzugehen oder überrollt zu werden. Eugenie Kain geb. 1960, Autorin, Kulturjournalistin und Beraterin im Sozialbereich. Lebt in Linz. *Sehnsucht nach Tamarnasset*, Erzählungen, 1999; *Atemnot*, Roman, 2001.
13. **5. Armin Kratzert** läßt den legendären südamerikanischen Playboy Porfirio Rubirosa kurz nach dessen Tod durch Länder, Zeiten und Biografien reisen. Dabei macht er höchst ungewöhnliche Erfahrungen. Armin Kratzert geb. 1957, Schriftsteller, Kritiker und Journalist in München. Zuletzt erschienen: *König Ludwig – Love sensation. The neuschwanstein tapet*, 2002. **Hart Crane** (1899–1932: tödlicher Sprung von Bord eines Schiffes) konzentrierte die Gegensätze zwischen Technologie, Naturmythologie und Großstadterfahrung im zentralen Symbol der Brooklyn-Bridge über den East River. Auf der Folie historischer Erzählungen und unterschiedlicher musikalischer Verfahren prägen kühne Metaphorik und ein exzessives Lebensgefühl seinen visionären Zyklus. **Ute Eisinger** geb. 1964, Literaturwissenschaftlerin, Übersetzerin, Lyrikerin. Lyrik-Übersetzerpreis der Stadt Wien 2001.
17. 5. Basierend auf den Theorien des ungarischen Essayisten Laszlo F. Földényi versteht **Christian Steinbacher** Melancholie als Negativabdruck einer Welt, in dem die in der Welt veräurten oder nicht erfüllten Möglichkeiten ihre Entfaltung erfahren. Steinbachers musikalisch konzipierte Prosa erwirkt sich aus mono- und dialogischen Splintern. Christian Steinbacher, geb. 1960, lebt in Linz. Publikationen seit 1988, zuletzt: *der wandel motzt*, Gedichte und Stücke, 2000; *Auf der Blinkspur, Loipen und Kreisell*, 2003. **Heinz R. Unger** beleuchtet in *Löwenslauf* typische und außergewöhnliche Einzelschicksale der Kriegs- und Nachkriegszeit und schildert diese in

einem spannenden Roman anhand der Nachforschungen über einen nach einem unerklärlichen Sturz im Park aufgefundenen Mann. Heinz Rudolf Unger geb. 1938 in Wien. Lyriker und Dramatiker. Zuletzt erschienen: *Karneval der Götter*. Ein Griechenlandroman (1999), *Zwölfeläuten*. Erzählung nach Ungers gleichnamigem Erfolgsstück (2001).

18. **5. Die stille Beobachtung von schweigsamen Pensionisten beim Billardspiel**, die Analyse des komplexen Vorgangs, der erforderlich ist, einen *Trenchcoat anzuziehen, oder die Leidenschaft des Muschelsammelns, die sich bis ins Alter erhalten hat. Nichts bleibt selbstverständlich in diesem Spiegel lustvoller ethnologisch-feuilletonistischer Betrachtung. Holger Rust dringt in die Tiefen der Normalität vor, die aus lauter kleinen Weltwundern besteht. Holger Rust geb. 1946, Professor für Soziologie in Hamburg. Schreibt Feuilletons und Reportagen für viele Zeitungen und Zeitschriften, seit 13 Jahren eine wöchentliche Kolumne in der *Wiener Zeitung*. Jüngste Publikationen: *Zurück zur Vernunft*, 2002; *Die sanften Managementrebellen*, 2003.*
24. **5. Im Tagebuch der Nicht-Ereignisse** sind Zeichen aus einer nicht regellosen, aber unregulierbaren, nicht regierbaren Welt registriert, die der menschlichen Manipulation und Sprache nicht erreichbar ist, einer Welt, die sich zusammensetzt aus Wind, Regen, Kälte, Frost, Bäumen, Blumen, Tieren, besonders den Vögeln und all ihren Sprachen. Es sind Zeichen aus der nicht-übersetzten Welt, die noch nicht in den Besitz der menschlich-pseudomenschlichen Worte übergegangen ist. Vor allem »Fortschritt«- und »Identität« lassen in Hamburgers Sicht die Welt so weltlos erscheinen. **Michael Hamburger** geb. 1924 in Berlin, lebt in Suffolk, England; Dichter und Essayist, bedeutendster Übersetzer deutscher Literatur ins Englische. Auf deutsch erschienen u.a. *Vernunft und Rebellion*, Aufsätze, 1969; *Wahrheit und Poesie*, Essay, 1972; *Heimgekommen*, Gedichte, 1984; *Verlorener Einsatz*, Erinnerungen, 1987; *Die Erde in ihrem langen langsamen Traum*, 1994; *Traumgedichte*, 1996; *Baumgedichte*, 1997; *Todesgedichte*, 1998; *Das Überleben der Erde*, 1999; *In einer kalten Jahreszeit*, 2000.
25. **5. SCHREIBRITUALE: Welches Zitat soll ich voranstellen? Etwas dieses aus dem 8. Jahrhundert: »Wie schwer ist das Schreiben: es trübt die Augen, quetscht die Nieren und bringt zugleich allen Gliedern Qual. Drei Finger schreiben, aber der ganze Körper leidet...« Oder diese Erklärung, daß das Ritual »in Angst- und Entscheidungsdrucksituationen der Verhaltensstabilisierung dient?«**

Literarisches Quartier: Mai 2004: **RELAIS DER SCHÖNEN LITERATUR – Österreichische Verlage, Autorinnen und Autoren** mit ihren belletristischen Neuerscheinungen – eine gemeinsame Veranstaltungsreihe mit dem **Hauptverband des Österreichischen Buchhandels** im Anschluß an den *Welttag des Buches*

Der Grazer **Literaturverlag Droschl** wurde 1978 gegründet und widmet sich der deutsch- und fremdsprachigen Gegenwartsliteratur. *Das Droschl-Programm ist nicht einfach, es gibt kein simples Profil. Neugierige und entdeckungsfreudige Leserinnen und Leser sollen angesprochen werden, deren große Liebe der Sprache gehört, den Sprachen, den zahllosen verschiedenen Sprechweisen. Dies das Credo des Verlagsgründers Maximilian Droschl, und mit demselben Bekenntnis übernahm seine Tochter Annette Knoch im Mai 2003 die Geschicke des Verlages.*

Der **Zsolnay-Verlag** konnte letztes Jahr sein 80-jähriges Verlagsjubiläum feiern. Nach wechselhafter Verlagsgeschichte wurde Zsolnay 1996 vom Münchner Hanser Verlag in der Absicht übernommen, mit Prosa und Lyrik der internationalen und der österreichischen Gegenwartsliteratur, Sachbüchern und Austriaca an die großen Erfolgszeiten des Verlages anzuschließen. Im selben Jahr wurde auch der Literaturkritiker Herbert Orlinger zum Programmverantwortlichen bestellt.

Der **Skarabæus Verlag** Innsbruck, gegründet 1995, veröffentlicht Belletristik, Kunstbücher und eine Hörbuch-Edition. Neben etablierten Autoren und Autorinnen, vor allem aus dem deutschen Sprachraum, bietet Skarabæus auch jungen Talenten eine Publikationsplattform und ist offen für die breite Vielfalt literarischer Wege.

Seit 11 Jahren folgt die vom Schriftsteller Alfred Goubran in Wien gegründete **edition selene** mit einem Spektrum verschiedener Buchreihen dem verlegerischen Motto: *Keine Ideologie, kein Konzern, gute Autoren. Schöne Bücher. Literatur und Artikulation.*

Das Ziel der 2001 von Franz Hammerbacher gegründeten und mit Reto Ziegler geführten **Edition Korrespondenzen** ist es, über Sprachräume und nationalstaatliche Horizonte hinweg poetische Korrespondenzen aufzunehmen und Nachbarschaften zu stiften. Das ist ihr seither mit über 30 Büchern auch hervorragend gelungen.

Der **Otto Müller Verlag** Salzburg zählt zu den traditionsreichsten österreichischen Verlagen: 1937 von Otto Müller gegründet, nach Verhaftung Müllers 1941 Zwangsverkauf; 1946 konnte Müller die Verlagstätigkeit wieder aufnehmen: Waggerl, Weinheiber, Guareschi, Busta, Lavant, Fritsch und H.C. Artmann wurden veröffentlicht. Im theologischen Programm erschien u.a. die kritische Gesamtausgabe der Werke Hildegard von Bingen. Der Verlag wird heute von Arno Kleibel, einem Enkel Otto Müllers, geleitet.

*lisierung dient? Ich entscheide mich für meine Angst. Ich entscheide mich für die Angst vor dem ersten Satz. Die Frage lautet nun: Wie begegne ich dieser Angst vor möglichem Versagen und dem gleichzeitigen Vorsatz, jetzt zu schreiben?* (Elisabeth Wäger)

27. **5. Lisa Fritsch** entführt in ihren Erzählungen u.a. nach Las Vegas und erzählt von jenen Spieltischen, wo es nicht nur um Geld, sondern auch um Leben gehen kann. Da das Leben der Spieler nicht nur von der »Sucht nach Gewinn«, sondern auch von der »Sucht nach Verlust« diktiert wird, findet das Spiel kein Ende: auf Gewinn folgt Gewinn folgt Verlust. Lisa Fritsch geb. 1943 in Wien, Studium der Philosophie und Ethnologie, Lehrerin; seit 2000 freie Autorin. *Landsat*, Gedichte, 1995. **Sven Hartberger** verteilte in der szenischen Collage *common sense – COMIC SENSE* grotesk-schreckliche Zitate wie *Kaufen ist geil. – Es ist an der Zeit, über Folter nachzudenken. – Denn die Todesstrafe kann Leben retten* auf vier Rollen und läßt sie unkommentiert für sich wirken. Der Ausflug in die Gedankenwelt unserer Zeit geht der Frage nach, ob Dummheit und Gemeinheit ansteckend sind. Sven Hartberger geb. 1958 in Wien, Intendant des Wiener Operntheaters bis 1999; seither des Klangforums Wien.
2. **6. Friedrich Achleitners** Prosaminaturen lassen sich entweder als Werke eines spät zum allem und je dem aufgebürdeten Gebot des »Erzählens« Bekehrten auffassen, oder aber als konsequente Weiterführung und Synthese seiner früher praktizierten Methoden: die drei Geschichtszyklen von 1957 zeigen das erzählerische Unterfütter, die »Konstellationen« boten eine Reindarstellung sprachlicher und begrifflicher Spannungsfelder, die Quadrate des »quadratomans« bildeten einen topologischen Raster für Text- und Zeichenebene. Jetzt bilden statische und dynamische Strukturen des Stadtlebens – *wiener linien* – den Bezugsrahmen für Achleitners Spiel von Paradoxa, Parabeln, Beobachtungen.
3. **6. Bis jetzt** sammelt die Erzählungsbände von **Antonio Fian** (*Einöde. Außen, Tag*, 1987, *Schreibitische österreichischer Autoren*, 1987, *Helden, Ich-Erzähler*, 1990) und fügt diesen unter dem Titel *Bei Suhkamp* verstreut publizierte und unpublizierte Prosatexte hinzu. *Fians Spracharbeit ist beispielhaft, sein Blick für Geschichten des Grauens und der Ausweglosigkeit, und für die furchtbare Komik daran, beachtlich.* (Gustav Ernst) Nur 14 Buchstaben braucht **Brigitta Falkner**, um uns von zwei Dozenten,

drei Studenten, einer Neuen, scheuen Neuen und zwei bunten Tuben zwei, deren physischen und metaphysischen Verwicklungen zu erzählen. Diese Buchstaben wiederholen sich in 1.064 Zeilen, in immer neuen Kombinationen und Variationen voll Eleganz, konzentriertem Witz und Intelligenz. Brigitta Falkner geb. 1959, lebt in Wien. Radiophone, zeichnerische Textarbeiten, zuletzt: *Fabula rasa* oder *Die methodische Schraube*, 2001.

7. **6.** Die »Frankfurter Allgemeine Zeitung« (Hansjoachim Beyl) 1980 über Marie-Thérèse Kerschbaumers »Der weibliche Name des Widerstands«: *Aus Prozeßakten und Gestapo-Dossiers, bei Angehörigen, überlebenden Mitläuflingen und Gefängnispartnern hat die Autorin sieben Lebensläufe recherchiert. Recherchierte Fakten gehen in ihrer authentischen Sprachgestalt in den Text ein, Urteilsformeln und Protokollsätze, Erinnerungsfragmente und Briefe aus den Todeszellen formieren eine erste Textschicht zu einer Collage aus lauter Zitaten. Der Leser wird laufend ins Gespräch gezogen, im Gesprächston werden die Zeugnisse zitiert – im Sog dieses Redestroms wird die Zitatschicht des Textes fortwährend aufgebrochen, aus Schrift rückübersetzt in Rede, in den ursprünglichen Sprechakt.*
8. **6. Schreibwerkplatz Alte Schmiede:** Oft reichen **Bernhard Tockner** wenige Zeilen, um Erinnerungsmotive, kleine Beobachtungen von Alltäglichem, Selbstverständlichem wie beiläufig in Gedichten zu formulieren, denen er absurd-surreale, traumähnliche Bilder, Widersprüchlichkeiten, Irritationen folgen lässt. **Wolfgang Kindermann** reflektiert in seinem Gedichtband *Kojenschlaf* den Konnex zwischen Antike und Gegenwart, Schlachten der Mythologie und Kriegsverbrechen, zwischen Fiktion und Realität und behandelt dabei Vergangenes als dem Aktuellen ebenbürtig.

Während die Kunstgattung *Hörspiel* an seinen Produktionsstätten seit geraumer Zeit in steter Defensive sich zu befinden scheint, blüht vielfach das Interesse vor allem jüngerer Menschen am Hörspiel: in Berlin boomen öffentliche Hörspielvorführungen und Hörspielsymposien, in Wien zeigen die Studentinnen und Studenten am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft regste forschende Neugier für ein Spiel- und Probierrfeld der literarischen Moderne im deutschen Sprachraum. Die Aufmerksamkeit gilt diesmal den vielfachen Ausformungen des sogenannten *Neuen Hörspiels*. In Franz Hiesels *Hörspielmuseum* waren viele der wichtigen Protagonisten des *Neuen Hörspiels*, Redakteure, Regisseure, Autorinnen und Autoren zu Gast in der Alten Schmiede, (s.o. Franz Mon am 7. 5.)

Eine substantielle Verständigung über das Schreiben und Lesen von Werken der »Schönen Literatur« kann nicht in den Begriffen und Kategorien von Hand-delsbeziehungen, hingegen aber in jenen der Lebensbeziehungen erreicht werden. Jochen Jung versteht es in exemplarischer Weise, lange Jahre im Residenz Verlag, seit 2001 im **Jung&Jung Verlag** Salzburg, dieser Tatsache in seinen Verlagsprogrammen Ausdruck zu verleihen.

Der 1982 in Innsbruck gegründete **Haymon Verlag** wollte zunächst ein Sprachrohr des Kulturraums Nord-, Ost- und Südtirol sein. Bald wurde das Programm zunehmend internationaler und literarischer, bis die Belletristik ab etwa 1992 den überwiegenden Anteil ausmachte, wobei der Bogen weit gespannt ist: von Bewährtem und Bekanntem bis zu Neuem und Unkonventionellem, vom Krimi mit literarischem Anspruch bis zur experimentellen Literatur der Avantgarde von gestern (z. B. Dada) und heute.

1984 wurde von Dorothea Löcker und Alexander Potyka der **Picus Verlag** in Wien gegründet. Bücher zu den Themen Zeitgeschichte, Architektur und Kinderliteratur standen am Anfang. Heute reicht das Spektrum von der erzählenden Literatur über Reisefeuilletons und -reportagen und der Zeitgeschichte bis hin zu Kinderbüchern.

Der **folio Verlag** wurde 1992 von Hermann Gummerer und Ludwig Paulmichl zunächst mit Sitz in Bozen, ab 1993 mit Büro in Wien gegründet. Schwerpunkt bilden zeitgenössische Literatur, Sachbuch und Kunst. Die literarisch-essayistische Reihe *Transfer Europas* sieht ihren Schwerpunkt in der Übersetzung zeitgenössischer fremdsprachiger Autoren.

Die **Edition Splitter** wurde 1991 von Batya Horn in Wien gegründet. Ein Hauptstrang des Programms bemüht sich um den Bereich der zeitgenössischen sowie experimentellen Literatur (u.a. Werkausgabe Eugen Gomringer). Ein zweiter Schwerpunkt liegt in kulturphilosophischen Arbeiten, ein dritter in darstellender Kunst. Das Sprigge, Nicht-auf-Anhieb-Zugängliche will Widerpart zum reinen Unterhaltungsbegehren bieten.

Der **Sonderzahl Verlag** wurde 1984 in Wien gegründet. Von Anfang an galt das Interesse vorwiegend der Literaturgattung Essay, gleichzeitig war der Verleger Dieter Bandhauer bestrebt, österreichische Intellektuelle als Autoren an den Verlag zu binden. Seit Beginn der neunziger Jahre bildet auch die kritische Reflexion über österreichische Identität und Zeitgeschichte einen Schwerpunkt des Programms und auch die Literaturwissenschaft nahm in den letzten Jahren immer breiteren Raum ein.

14. **6. dagmar travner**, 1959 in klagenfurt geboren, studierte sprachwissenschaft und philosophie, lebt in wien. *hörspiele, prosa, essays, übersetzungen, fotografie; schreibt für den »morgen« über bildende kunst, sie liest unverflichte texte: momentaufnahmen der identitätsfindung und individualisation. erika wimmer, 1957 in bozen geboren, lebt und arbeitet seit 76 in innsbruck, veröffentlichte hörspiele, theaterstücke und erzählende prosa. jüngste publikationen: »Im Winter taucht das Herz« Roman, Deuticke 2003; »Auf Messers Schneide« Bühnenstück, 2003. erika wimmer liest kurzprosa zum thema sprache und identität. [Friedrich Hahn]*
15. **6.** 1993 und 1994 war **Kuito** einer der furchtbarsten Bürgerkriegsschauplätze in Afrika. Neunzehn Monate lang hatte das UNITA-Rebellenheer die 100.000 Einwohner der Provinzhauptstadt von Bié durch einen Belagerungsring vom Rest der Welt abgeschnitten. Ein Drittel der Bevölkerung kam dabei ums Leben. Der einzige Kontakt zur Außenwelt wurde von **Abel Abraão**, dem Korrespondenten von Rádio Nacional de Angola, aufrechterhalten, der während der Einkesselung regelmäßig über das Kriegsgeschehen und die Lebensbedingungen der Zivilbevölkerung in der Stadt berichtete. Seine Berichte hatten zur Folge, daß es schließlich auf Druck der internationalen Gemeinschaft doch noch zu einem Friedensvertrag kam. *Kuito ist nicht nur ein Abbild der Leidensgeschichte Angolas, sondern das Symbol für den antikolonialen Befreiungskrieg des afrikanischen Kontinents schlechthin, mit allen nur erdenklichen, weit in die Kolonialgeschichte zurück- und weit über Afrikas Grenzen hinausreichenden Facetten, die – zu dieser Einsicht bin ich nach 20jähriger Tätigkeit als Bericht-erster gelangt – mit herkömmlichen journalistischen Darstellungsformen nicht darzustellen sind. Dies ist meiner Ansicht nach nur durch eine literarische Annäherung möglich.* [Franz Fluch] **Franz Fluch** geb. 1955, Journalist und Autor. Mehr als 300 Radioauftritte. Zusammenarbeit mit Erich Hackl (u. a. die fünfteilige ORF-Kassettenedition *Unser Amerika*). Seit 2002 freiberuflicher Schriftsteller.
16. **6.** Am 16. Juni 1904 haben Stephen Dedalus und Leopold Bloom in James Joyces Roman »Ulysses« ihre abenteuerlichen Reisen durch Dublin unternommen. Auf Initiative der Irischen Botschaft in Wien gibt es ein breit gefächertes Programm; in der Alten Schmiede fernernive kreative Joyce-Bezüge: der italienisch-österreichische Dichter **Gerhard Kofler** wird sein zweisprachiges Poem *Ritorno d'Ulisse / Rückkehr des Odysseus* samt Kommentaren, die den zentralen Joyce- und Dublin-Bezug darlegen, lesen. Im zweiten Teil die musikalische Joyce-Hommage (mit Blickrichtung auf Finnegan's Wake) von Fields, Jungen, Krbavac, Frauenberger, Novoty.
17. **6.** von wegen, erzählen. Von Wegen erzählen. Prinzip: Erzählen, ja. Aber nicht Erzählen der ganzen Geschichte. Oder doch? An einem Ort geschieht es. Oder? Geschieht nichts? ... Ein frischer Wind weht durch diese Geschichte. Der Sinn wird vom Sturm verblasen. **Karin Spielhofer** geb. 1942 in Znaim, lebt in Wien. Hörstücke, Sprache-Musik-Realisierungen. Zuletzt erschienen: *Grenz Stücke*, 1996; *Um Räume*, 2001. Im feinen Unterschied zur Augenauswischerei handelt es sich bei der *Augenauswischerei* nicht um vorsätzliche Vortäuschung, da der Leser von vornherein nach Do-it-yourself-Manier seinen eigenen Roman basteln kann. Der Autor ist als Filter eher ein Mittel zum Zweck, nämlich dem freischaffenden Leser der Geschichte das Spitzel des Weltgeschehens vor die Augen angelgen zu legen. **Reinhold Aumaier** geb. 1953, lebt in Wien. Lyrik, Prosa, Zeichnung, Kompositionen, Improvisationskonzerte, Ausstellungen. Jüngste Einzelpublikationen: *Wechselbad Blues*, 2002; *Zündstoff – Kassiber aus dem Satzkammergut*, 2003.

Kirstin Breitenfellner	Robert Fleischchandler
<b>Der Liebhaberreflex</b>	<b>Guschbauer weiche Koschbuserl</b>
Kann man genießen, ohne zu denken? Denken, ohne zu leben? Kann man die Hoffnung aufgeben, ohne zu resignieren? Ein Roman über Frauen und Männer, über eine Sonnenfensterin und ein Millennium – witzig und geistreich, erfrischend und voll feiner Ironie.	Österreichische Ansichten, ein fotografischer Kommentar „Man kann Klischees reproduzieren. Man kann sie denunzieren. Es gibt einen dritten Weg.“ Robert Fleischchandler ist ihn gegangen.“ (Robert Menasse)
Skarabæus	

21. + 30. **6.** In dem vom Romancier, Musikwissenschaftler und Übersetzer englischer Lyrik, **Wolfgang Schlüter**, fein ausgedachten Projekt *Texträtsel Musik* bilden die von Schlüter seinen Gästen als Anregung und Ausgangspunkt für einen zu schreibenden Text zugesandten Kompositionen zugleich so etwas wie eine außersprachliche Interpretation bisheriger Werke der Autorengäste. Ein sinnliches und intellektuelles Spiel zwischen Kompositionen, Texten, die auf diese reagieren, hat mit der Interpretation und Kommentierung beider durch Wolfgang Schlüter an den bisherigen Abenden des Projektes einen bezaubernden und beschwingten Lauf genommen. **Peter Waterhouse** geb. 1956, lebt als Autor und Übersetzer in Wien. Zuletzt erschienen: *Prosperos Land*, 2001; *Von herbstlicher Stille umgeben wird ein Stück gespielt*, 2003. **Franz Josef Czernin** geb. 1952 in Wien, Sprachanalytiker und Dichter, lebt in Rettenegg. Zuletzt erschienen: *Elemente, Sonette* 2002; *Voraussetzungen, Vier Dialoge*, 2002. **Farhad Showji** geb. 1961 in Prag, aufgewachsen in der Tschechoslowakei, in Deutschland und im Iran, seit 1978 in Deutschland; Arzt, Lyriker und Übersetzer. *Die Walnußmaske, durch die ich mich träumend aß*, 1998; *Ende des Stadtplans*, 2003. **Oskar Pastior** geb. 1927 in Hermannstadt (Sibiu, Rumänien); 1945–1949 Deportation in sowjetische Arbeitslager. Nach der Rückkehr Gelegenheitsarbeit, Studium der Germanistik und Rundfunkfähigkeit in Bukarest. Lebt seit 1969 als freier Schriftsteller in Berlin. Zuletzt erschienen: *Gimpelschneise in die Winterreise-Texte von Wilhelm Müller*, mit CD, 1997; *Villanella und Pantum*, Gedichte, 2000; *o du roher isasmin*, Gedichte zu Charles Baudelaire, mit CD, 2002; *jetzt kann man schreiben was man will*, Werkausgabe Bd. 2, 2003; *Mein Chlebnikov*, mit CD, 2003.

22. **6.** *Die für diesen Abend zusammengestellten Kurzprosa-Arbeiten greifen zu traditionell erzählerischen Mitteln. Der Fächer der Möglichkeiten der kurzen Form reicht von Geschichten (Erwin J. Uhrmann und Christina Lehner) über fortlaufenden Notizen (Alexander Peer) bis zu in sich geschlossenen Text-Minikosmen (Otto J. Adler). Ein Schwerpunkt des Abends ist das Reisen, geographisch, in die Vergangenheit und ins eigene Innere. Die Dramen entziehen sich, so sieht es zumindest in diesen Texten aus, dem Verstand. An der Oberfläche vermischen sich Bindungslängste und Sehnsucht, Ausbruchversuche und das Hinnehmen der Tatsachen zur Musik des Augenblicks, zu der »Ich« – auf literarisch verschiedene Weise – tänzelnd sich in Balance zu halten versucht. »Blümelein fein« von **Christina Lehner**: Eine, sprachlich kraftvolle, kompakte Kurzprosa über einen Vaterbesuch zweier Töchter; »Die Synchronität der Einsamkeit« von **Erwin J. Uhrmann**: Gefühlsbetonte Reise in die Vergangenheit einer Dreiecks-Geschichte zwischen Wien und Estland; »Über die Neigung sich in der Ferne zu verlieben« von **Alexander Peer**: Ein Selbstporträt des Schriftstellers als flüchtige, kontaktsuchende und vor Bindung flüchtende Gestalt vor den Industrieruinen des Baltikums. **Otto J. Adlers** Kurzprosa-Kompendium ohne Titel: Eine atmosphärisch dichte Bilderfolge von in sich geschlossener Mini-Kosmen aus originellen Einfällen. [Katharina Riese]*

24. **6.** Mit seiner »Geschichte meines Landes: Ungarn in der Nußchale« setzt Dalos elegant, witzig und humorvoll, aber auch stringent in der Analyse und im Begleitkommentar zur Historiographie sein in der Alten Schmiede seit 1980 mehrfach gepflegtes Vorhaben der Perspektiverweiterung in Richtung Osten fort. Das Buch bietet nicht nur eine knappe Übersicht historischer Fakten und Zeugnisse, sondern vor allem eine kommentierte Ideengeschichte des »Ungarisch-Seins, die Grundlage des Gemeinschaftswesens unserer ungarischen Nachbarn, und eine freimütige Darstellung seiner konstruktiven und ihrer destruktiven Begleiterscheinungen und Folgen. **György Dalos** geb. 1943 in Budapest, 1962–67 Studium in Moskau, 1968 politischer Prozess, Haftstrafe und Arbeitsverbot. Später Übersetzer, Publizist und Schriftsteller, einige Jahre Direktor des Berliner Hauses Ungarn, lebt in Berlin. Zuletzt erschienen: *Der Gottsucher*, 1999; *Olga – Pasternaks letzte Liebe*, 1999; *Die Reise nach Sachalin. Auf den Spuren von Anton Tschschow*, 2001; *Seilschaften*, 2002.

28. **6.** Der Komplex »Vision und Faktum – Von der Idee zur Materialisation« als Kernproblem des kreativen Arbeitens soll im Zentrum des gemeinsamen, öffentlichen Gesprächs stehen und anhand vorliegender Werke und Publikationen der Gesprächsteilnehmer betrachtet werden. Aus gegenseitiger Lektüre und Gesprächsrunden hervorgegangen erkunden theoretische wie praktische Ausübende aus den Bereichen der Architektur, Musik, Dichtung, Slawistik und Malerei mögliche Fragestellungen: *Wie entstehen Ideen – in der Wissenschaft, der Kunst, der Poesie? Folgt der kreative Akt der Logik oder wildem Denken? Ist er beides? Wie bauen wir die Welt – gedanklich, faktisch? Wie werden Vorstellungen verfestigt? Wer bestimmt die Entscheidung, wie wird sie gesetzt – Ethik und Ästhetik sind eins? Kurz: Das Verhältnis von Modell und Wirklichkeit, die Mittel der Realisation von Modellen, ob sie aus der Wirklichkeit oder aus der Vorstellung geschöpft werden, steht als Themenfeld in einem der Mittelpunkte dieses Vierer-Gesprächs – ohne Moderator, mit gleichberechtigten Stimmen, ein Wechselspiel! [Ferdinand Schmatz] **Beat Furrer** geb. 1954, Gründer des »Klangforums Wien«, Professor für Komposition an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz. Kompositionen für Bühne, Orchesterwerke, Vokal/ Instrumentalwerke, Kammermusik. **Ferdinand Schmatz** geb. 1953, Lyrik, Essays, Roman. – Neu erschienen: *Tokyo, Echo oder Wir bauen den Schacht zu Babel. Weiter*, Gedichte, 2004 (s.15. 4. 2004). **Anna Popelka** gründete 1995 mit Georg Poduschka PPAG: *Popelka Poduschka Architekten*. Zuletzt erschien: *PPAG: Das Buch*, 2001. **Aage A. Hansen-Löve** geb. 1947, Professor für Slawische Philologie an der Universität München. Mitbegründer und -herausgeber des *Wiener Slawistischen Almanachs*.*

Literaturverlag Droschl

**Frühjahr 2004**

Doris Byer *Essaouira, endlich*

Roger Callois *Die Schrift der Steine*

Antonio Fian *Bis jetzt*, Erzählungen und *Café Promenade*, CD

Eleonore Frey *Das Haus der Ruhe* Erzählung

Elfriede Gerstl/Herbert J. Wimmer *LOGO(S)* Postkarten

Alfred Kolleritsch *Befreiung des Empfindens* Gedichte

Ronald Pohl *sudelküche seelenruh* Eine Komödie und zwei Erzählungen

Gerhard Rühm *was verschweigt die schwarze Witwe?* Essay 50

Thomas Stangl *Der einzige Ort* Roman

[www.droschl.com](http://www.droschl.com)

»Friedrich Achleitner – ein begnadeter Sprachspieler.«

Sigrid Löffler

»Achleitners Texte kitzeln die Phantasie und sind im eigentlichen Sinne zwecklos.«

Rolf-Bernhard Essig, Süddeutsche Zeitung

104 Seiten, Gebunden, € 15,40 (A) [www.zsolnay.at](http://www.zsolnay.at)

Zsolnay Verlag

**UNSTERBLICH!**

JUNG UND JUNG

Armin Kratzert, Playboy Roman. 120 Seiten. € 17,80